

# Calwer Wochenblatt

№ 36.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

ersch. Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Der Abdruckgebühren beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 26. März 1898.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt M. 1. 10  
ins Haus gebracht, M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk M. 1. 25.

## Amlicke Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckendsten Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitskeime (Bacillen) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben beziehungsweise sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgesetzt — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Trinkwasser u. s. w.) haftend in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Uebertragung am häufigsten in der Weise, daß der Rot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bzw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gestorbenen oder wegen derselben geschlachteten Tieren von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften oder, wenn solches Fleisch auf dem Wege des Hausierhandels vertrieben wird, gleichzeitig über mehrere Ortschaften verschleppt wird. Durch das übliche Verfüttern des zum Abwaschen derartigen Fleisches benötigten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Uebertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benützt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls

empfindlich sind und sich in verseuchten Schweinefällen oder durch Anstreifen von Rotlaufkadavern z. B. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Kadaver von an Rotlauf verendeten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur hat der Rotlaufbacillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Thälern mit langsam fließenden Gewässern, sowie auf schwerem feuchtem Lehmboden, viel weniger auf Sand- und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende faulige Gewässer und sumpfiger morastiger Boden sind seiner Ankeimung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffes besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dumpfe, morastige Stallungen, sowie Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. Soviel sieht aber fest, daß der Rotlaufbacillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgefütet worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens acht Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Zuchten eingestellt werden. Des Weiteren ist für mögliche Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinestallungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen thunlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten, nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch her-

rührenden Speise- und Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Vertilckheiten gelangen, wo eine Ansteckung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Rot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wasch- und Spülwasser zc.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Kadaver der gefallenen Tiere in mindestens 1 1/2 m tiefe Gruben gebracht und verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreuerung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallenen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen besudelten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschmutzten Vertilckheiten (Ställe, Dungelegen, Jauchegruben, Schlachtplätten zc.) zu desinfizieren. Zu diesem Zwecke werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Tröge und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgekragt, erdige Fußböden, so weit sie gereinigt sind, ausgehoben und die hierbei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Tröge (hölzerne, steinerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Morste und zerstreute Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; steinerne und ähnliche Böden sind nach dem Abkratzen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu be-

## Feuilleton.

Abdruck verboten.

### Herbstblüte.

Roman von Clarissa Lohde.

(Fortsetzung.)

Wie Spott zuckte es um Ottomars Mund:

„Sein Herz war zu jung geblieben, deshalb noch diese späte Liebe.“

„Eine Schmach wars, für seinen Namen, für uns Alle,“ stieß die Professorin heftig hervor. „Zu denken, daß jetzt ganz fremde Leute an seinem Vermögen sich wohl sein lassen, das eigentlich uns gehört.“

„Woju das Klagen, wo doch nichts zu ändern ist? Uebrigens ist es ja den Bobins lange schlecht genug gegangen, gönne ihnen doch die bessere Zeit.“

„Na, bunt genug solls bei ihnen zugehen. Immer Besuch im Hause, Courmacher der Töchter, die von der Mätin herbeigezogen werden, wie früher schon. Da wird lustig gelebt; aber binden will sich die reiche Erbin nicht, wie es scheint. Ihr gefällt es besser Freunde zu haben, die sie bewundern; das legt keine Pflichten auf. Und mehr herrschen als in ihrer Familie kann sie im Hause eines Mannes nicht. Alles soll sich vor ihr beugen, selbst der alte Kat, der ein ganz stiller Mann geworden sein soll.“

„Am's Himmels willen, woher weißt Du das denn Alles, Mama?“ unterbrach Ottomar sie ungeduldig.

„Nun, man hört das so! Dieser oder jener Bekannte reißt doch einmal nach dem Comersee, und da machen die Bobins von sich reden, namentlich die Elli. Was Wunderlicheres als diese Person soll es ja gar nicht geben. Fort-

während auf Reisen, bald in Paris, bald in München, bald in Venedig, und wenn sie einmal zu den Eltern kommt, mehr in den Bergen als in ihrer Villa. Da wird dann im kurzen Roden-Rostum mit einem Führer oder einem der bevorzugten Freunde überall herumgelleitert. Kein Feld soll ihr zu hoch, kein Weg zu beschwerlich sein. Natürlich alles unter dem Vorwand, Studien zu ihren Bildern zu machen; denn sie ist Malerin geworden, was Du vielleicht schon gehört hast. Da skizziert sie denn die Duden und Birnen, die die Kühe hüten, und macht daraus ein Bild, das sie dann auf die Ausstellung schickt, und da sie gute Freunde unter den Künstlern hat, findet sie auch ihre Lober und Bewunderer.“

Ottomar antwortete nicht; kein Zug in seinem Gesicht zeigte, welchen Eindruck die Mitteilungen seiner Mutter auf ihn machten.

„Und die Schwestern“, fragte er nach kurzer Pause.

„Na, die thuns ihr nach, das heißt, die Lena, die immer mit ihr auf Reisen sein soll. Die jüngste hat den Lieutenant von Ghil geheiratet. Freilich, in Berlin konnte er nicht bleiben, er mußte sich versetzen lassen. Ich glaube er steht jetzt in Straßburg; die reiche Schwester muß selbstverständlich gehörig zuschießen.“

Wieder stand Ottomar jetzt von seinem Plage auf, das Gespräch war ihm doch peinlicher, als er geglaubt hatte.

„Weißt Du, Mutter, daß ich heute Abend noch zu Hübners Taufe geladen bin?“ sagte er, das schon lange behandelte Thema damit abbrechend. „Ich begegnete Ernst, als ich vom Museum kam.“

„So?“ fragte die Professorin etwas gedehnt.

„Du weißt wohl nicht, daß wir den Umgang mit Luzens, und damit natürlich auch mit Irmgard gänzlich abgebrochen haben? Luzen hat sich doch



gießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuführen und unschädlich zu beseitigen beziehungsweise an Orten unterzupflügen, wo weder Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chloralkalmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verseuchten Stall herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichsten 3-12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht, empfiehlt sich die Schutzimpfung.

### Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Montag Abend fand im Gasthaus zum Löwen hier eine von Stadtmusikus Frank veranstaltete musikalische Aufführung durch die Musikschüler des Genannten statt, welcher die Angehörigen der Schüler und sonstige Musikfreunde bewohnten. Das Programm umfaßte Vorträge von Liedern, Opern-melodien, Variationen etc. und zwar für 1 und mehrere Violinen, Pflon je mit Klavierbegleitung, sowie eine Ensemble-Kammer (Streichquartett). Interessant war es, zu sehen, mit welchem Eifer die jugendlichen angehenden Künstler ihre Stücke zum Vortrag brachten und dadurch den Beweis lieferten, daß sie in dem seit der letzten ähnlichen Aufführung verfloffenen Jahr sämtlich ganz bedeutende Fortschritte gemacht haben. Sicherheit und Reinheit des Spiels ließen bei fast allen Nummern nichts zu wünschen übrig. Für weitere Abwechslung im Programm sorgte der hiesige Musikverein, welcher mehrere Orchesterpiecen in exakter Weise zu Gehör brachte.

d. Unterreichenbach, 22. März. Von dem erst aufs neue wieder ins Leben gerufenen „Bezirks-Fischereiverein“ für den Bezirk Calw, wurde auf gestern Abend eine Versammlung in das Gasthaus 3. Stamm dahier einberufen, um Interessenten Gelegenheit zu geben dieser Vereinigung beizutreten. Da der hiesige Platz naturgemäß schon vermöge seiner Teiche und Bäche etc. sich zur Anlage einer rationell zu betreibenden Fischzucht, vorzüglich eignet, daher auch viele Interessenten aufweist, so folgten der ergangenen Einladung 20-25 hiesige Bürger um des Näheren mit der Sache bekannt zu werden. Nachdem in einer Vorverhandlung des Ausschusses der geschäftsordnende Ausschuss sich endgültig konstituiert, eröffnete der Vorstand des „Fischereivereins“ Herr Oberamtmann Böcker die Versammlung und erläuterte in kurzen, aber klaren Umrissen, Zwecke und Ziele des Vereins, die den ungeteilten Beifall der Versammelten fanden, so daß die größere Zahl der Teilnehmer sich sofort

als Mitglieder einschreiben ließ, umso mehr als der Jahresbeitrag nur 2 M beträgt, welche Ausgabe in keinem Verhältnis steht, zu den Vergünstigungen, Beiträgen und sonstigen Unterstützungen, die die Mitglieder bei der Anlage und dem Betrieb der Fischzucht, welcher Art sie auch sei, genießen. Das Aussch. Mitgl. Herr Mühlbes. D. Gaisch von Diebenzell, als bewährter Jächter längstbekannt, gab in einem kleinen Vortrage noch zum Schlusse recht praktische Winke für die Anlage und Instandhaltung von Fischteichen etc. und welche Arten von Fischen sich besonders für unsere hies. Wasser etc.-Verhältnisse eignen würden. — Die hies. Gemeindevertretung hat die Errichtung einer Telephonstelle in's Auge gefaßt. Die in dieser Beziehung eingeleiteten Recherchen werden ergeben, ob dem Anschluß staatlicherseits kein Hindernis im Wege steht.

Stuttgart, 24. März. Würt. Landtag. Zunächst teilt Präf. Payer mit, der König habe durch ein Kabinettschreiben den Wunsch ausgesprochen, die freudige Anteilnahme der Kammer an der Verlobung der Prinzessin Pauline lieber durch eine Adresse als durch eine Deputation entgegenzunehmen. Präf. Payer wird das Weitere veranlassen. Dann wird die Beratung des Verfassungsgesetzes fortgesetzt. Art. 1 Ziff. 6: die erste Kammer besteht „aus je einem Vertreter der Landesuniversität Tübingen und der Technischen Hochschule Stuttgart“, wird debattelos angenommen. Dann wird zurückgegriffen auf Ziff. 3. „Aus den von dem Könige auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern.“ Hierzu liegt ein Antrag Sachs (D. P.) vor, zu sagen: „aus den von dem König in der Höchstzahl von 10 auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern, worunter mindestens 3 außerhalb des Kreises der Staatsbeamten zu wählen sind.“ Abg. Sachs (D. P.) begründet diesen seinen Antrag, durch den allein die Möglichkeit gegeben werde, Vertreter des Handels und der Industrie in die 1. Kammer zu bringen. Berichterstatter Haußmann empfiehlt den Kommissionsantrag, nach welchem die Zahl der lebenslängl. Mitglieder 1/3 der Rgl. Prinzen und der Vertreter der städt., gräflich. und standesherrl. Familien nicht übersteigen soll. Für den Antrag Sachs sprechen der Ministerpräsident und Frh. v. D. w. Nach einigen weiteren kurzen Bemerkungen wird bei der Abstimmung der Antrag Sachs mit 50 gegen 34 Stimmen abgelehnt, der Kommissionsantrag und der ganze Art. 1, letztern mit 70 gegen 34 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten alle Ritter und Prälat v. Ege. Die Artikel 2 und 3, welche die Zahl der vom König ernannten Mitglieder auf den 3. Teil der oben genannten Mitglieder der 1. Kammer beschränken und weiter die Wahl der ritterschaftl. Abgeordneten regeln, werden nach Ablehnung eines Antrags Kiene (Str.) zu Art. 3 angenommen. Der Antrag Kiene besagte, daß, wenn ein Besitzer eines Rittergutes vorhanden ist, dieser das Wahlrecht, welches auf seinem Rittergute liegt, ausübt, daß aber, wenn mehrere Besitzer vorhanden sind, diese einen Vertreter wählen, welcher dann die auf dem Rittergut liegende Stimme abgibt. Abg. Graf Adelmann scheidet in diesem Antrag eine Beschränkung in

Ausübung des Wahlrechts der der Ritterschaft angehörigen Wahlberechtigten und eine Gefährdung der Ritterschaft in der 1. Kammer. Abg. v. Schab, Minister Bischof und Berichterst. Haußmann sprechen sich gegen diesen Antrag aus. Kiene verwahrt sich dem Abg. Graf Adelmann gegenüber gegen die Unterstellung, daß das Centrum die Bedeutung der Ritterschaft verkürzen wolle. Abg. v. Gemmingen macht dem Abg. v. Kiene den Vorwurf, daß er sich als Sprachrohr einzelner Herren aus dem andern Hause gebrauchen lasse, die das Einziehen von aus größern Kreisen gewählten Mitgliedern in die 1. Kammer ungern sehen. Abg. Kiene weist diesen Vorwurf zurück und sagt, die Erwägungen, aus welchen sein Antrag entsprungen sei, seien auch in den Motiven der Regierung zu finden. Es folgt Art. 5, welcher das Alter der in die Kammer zu Wählenden auf 25 Jahre feststellt. Minister von Bischof ersucht, es bei den jetzigen Bestimmungen zu lassen, da ein Bedürfnis für eine Abänderung nicht vorliege. Im selben Sinne äußert sich Prälat v. Weibrecht. Haußmann-Gerabronn spricht für den Kommissionsantrag. Kloss (Soz.) erklärt, er würde sogar einen Antrag auf Herabsetzung des aktiven und passiven Wahlrechts auf 21 Jahre einbringen, wenn derselbe nur geringe Aussicht auf Erfolg hätte. Nachdem ein Abänderungsantrag des Abg. Henning (B. P.) abgelehnt war, wurde der Kommissionsantrag mit einer kleinen redaktionellen Aenderung mit 63 gegen 18 Stimmen angenommen. Art. 6, welcher die übrigen Qualifikationen zur Ausübung des passiven Wahlrechts bestimmt, Art. 7, welcher den § 156 der Verfassungsurkunde aufhebt, Art. 8, welcher die Ausübung des aktiven Wahlrechts regelt, Art. 9, welcher festsetzt, welche Personen von der Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen sind, und Art. 10, welcher die Ausübung des Wahlrechtes durch einen Bevollmächtigten verbietet, werden debattelos angenommen.

Elchingen, 24. März. Einen gelungenen Gaunerstreich verübte dieser Tage ein Bauernknecht von Dachingen hiesigen Oberamts. Derselbe wollte ein Paar große Stiefel bei einem Schuhwarenhändler auf Kredit holen, jedoch vergebens. Weil er auf diese Weise sein Ziel nicht erreichte, so erschien am anderen Tage ein Knabe bei dem Händler mit dem Bemerkten, daß sein Vater, der Bauer N. für die Stiefel seines Knechtes gut stehe. Nun gab der sonst so vorsichtige Händler die Stiefel heraus. Wie sich bald herausstellte, war die ganze Geschichte von dem geriebenen Gauner eingefädelt, der so recht billig zu einer Fußbelleidung kam.

Waldbausen, 24. März. Einen eigenartigen Tod erlitt gestern der Metzger Joseph Wunderle von Elchingen. Derselbe befand sich gestern Morgen bei einem Bauern in Beuren und schlachtete diesem ein Schwein. Raun hatte er dieses abgestochen, als er vom Schläge getroffen tot zu Boden sank.

Aus dem Amtsbezirk Baden, 22. März. Nicht ohne Nahrung, schreibt die „Preisg. Ztg.“ wird mancher Leser von der aus der Pfalz berichteten

damals bei der Erbschaftsangelegenheit durchaus nicht freundschaftlich gegen uns benommen. Immer stand er auf Seite Bodins und schwört noch heute darauf, daß Alles zwischen Robert und dem Mädchen ganz in der Ordnung gewesen sei. Ich habe das nie recht begreifen können.“

„Und Ernsts Frau?“ unterbrach Ottomar den Redefluß der Mutter, „wie hat sie sich zu der Angelegenheit gestellt?“

„Daß ihre Freundschaft mit Elli gleich nach dem Skandal in Brüche gegangen, das ist Dir gewiß bekannt. Ob sie jetzt wieder angeknüpft hat, weiß ich nicht. Der Geheimrat, dem sie es ja auch, wie allen alten Herren, Deinen Vater nicht ausgenommen, angethan zu haben scheint, hat jedenfalls genug zur Veröhnung geredet. Aber Hübner denkt anders darüber; der will nichts von der ganzen Sippchaft wissen schon um seines Bruders willen, der den Schlag, den er von dem alten Bodin empfangen hat, gewiß nie vergessen wird.“

„Ja Alfred Hübner auch in Berlin?“ fragte Ottomar.

„Nein, er ist in Schlesien in irgend einer kleinen Stadt Staatsanwalt, natürlich längst schon verheiratet.“

Dieses „längst schon verheiratet“ wurde sehr vorwurfsvoll gesprochen. War es doch der Professorin heißester Wunsch, den Sohn verheiratet zu sehen. Der Eintritt des Vaters bewahrte Ottomar vor der Fortsetzung dieses Themas.

Der Professor hatte sich wenig verändert. Er war noch immer der milde, gütige Mann, der kein anderes Verlangen an seine Umgebung stellte, als Ruhe in seinem Studirzimmer für seine Arbeiten. Er kam, Ottomar sich zu holen, um ihm einige neuere Inschriftenwerke zu zeigen, die dieser noch nicht kannte.

Ottomar lehrte noch einmal zur Mutter zurück, um sich für den Abend von

ihr zu verabschieden. Als er fortgegangen war, setzte sich der Professor auf einige Augenblicke zu seiner Frau.

„Du solltest es doch wirklich unterlassen, Charlotte,“ bemerkte er im Laufe des Gespräches, das sich natürlich um den Sohn drehte, „immer aufs neue Ottomar von der Annahme der Professur in München abzureuen.“

„Hat er sich darüber etwa beklagt?“ unterbrach sie ihn gereizt.

„Nicht beklagt; aber er äußerte sich darüber, wie leid es ihm thue, Deinen Wünschen nicht nachkommen zu können. Er hat sich doch nun einmal zu der Annahme entschlossen, und ich meine, wir hätten allen Grund, ihn ungehindert seinen Weg gehen zu lassen, wie er es am besten findet. Sein Leben hat ja doch einen Riß erhalten, und leider nicht ganz ohne unsere Schuld.“

Der Professor sagte: „unsere Schuld“, um seine Frau nicht zu kränken, obwohl er durchaus unschuldig an der Entwicklung der Ereignisse gewesen war und immer zum Frieden geredet hatte, selbst dann noch, als nach der Eröffnung von des Schwagers Testament die ganze Familie in Zorn gegen die glückliche Erbin entbrannt gewesen.

„Unsere Schuld?“ fuhr die Professorin auf: „Wie meinst Du das?“

„Wir hätten milder in unserem Urteil sein können, sowohl gegen Robert, wie gegen Elli Bodin. Dann wäre Ottomar und uns Manches erspart geblieben. Und was ist nun das Resultat von der ersehnten, von Dir so freudig begrüßten Auflösung seiner Verlobung? Ottomar wie Elli führen ein unbefriedigtes, ein fames Leben.“

„Einsam?“ fiel ihm seine Frau ins Wort. „Nun ja, Ottomar ist es noch, weil er während seiner langen Reisen keine Gelegenheit gehabt, ein Mädchen kennen zu lernen, das er hätte heiraten können. Deshalb aber fürchte ich keines-



edlen Thät Kenntnis erhalten haben, durch welche eine verwaiste Familie vom Untergange gerettet wurde. Eine ähnliche hochherzige Handlung wurde uns jüngst in einem Landorte des hiesigen Bezirks erzählt. Ein braver und fleißiger Mann war ohne seine Schuld in Not geraten; das kaum erbaute Häuslein sollte ihm versteigert und damit die Früchte seines Fleißes und ein kleines Erbeil seiner Frau vernichtet werden. Vergebens hat er an den verschiedensten Orten, selbst in öffentlichen Blättern, um ein Darlehen. Die erforderliche Summe war zu groß, die Sicherheit, die er bieten konnte, viel zu klein. Der Mann war nahezu in Verzweiflung; zu allem Unglück sah seine Frau ihrer Niederkunft entgegen. Da entstand ihm ein Helfer in der Not, der ihm das nötige Darlehen, gegen niedrige Verzinsung und kleine Abschlagszahlungen bewilligte. Nach menschlicher Voraussicht ist die wirtschaftliche Existenz des Mannes nunmehr gesichert. Der edelmütige Menschenfreund war unser allsehender Großherzog. Wie viele Thränen hat der edle Fürst schon im Stillen getrocknet.

Nürnberg, 24. März. Nachdem gestern Abend in der Wölkernstraße im Innern eines Neubaus ein Einsturz erfolgt war, wobei 2 Arbeiter schwer verletzt wurden, ist heute früh auf der gegenüberliegenden Seite der Straße der hintere Teil eines Neubaus eingestürzt. 5 Personen wurden verschüttet, 4 wurden schwer verletzt herausgezogen, während die fünfte, eine Wirtelträgerin, noch unter den Trümmern liegt.

Berlin, 24. März. (Reichstag.) Fortsetzung der zweiten Beratung der Flottenvorlage. Staatssekretär Tirpitz nimmt den Admiral Hollmann gegen die Angriffe Schäblers in Schutz. Die Vorlage sei das Werk 10jähriger angestrengter Arbeit. Hollmann habe nur Ersparnisse gefordert, brauchte daher keinen bestimmten Plan vorzulegen. Im Uebrigen sei Hollmann mit dem vorliegenden Entwurf einverstanden. Hilpert (bayr. Bauernb.): Seine Freunde seien ebenso patriotisch wie alle diejenigen, die für die Vorlage stimmten. Sie lehnten die Vorlage lediglich wegen der Notlage der Landwirtschaft ab. Richter (Freis. Volksp.): Es handle sich hier weniger darum, ob die Annahme der Vorlage den Respekt vor Kaiser und Reich erhöhe würde; es handle sich vielmehr um eine Staatsfrage, und es sei zweifelhaft, ob durch die Annahme der Respekt vor dem Reich erhöht werde. Die Bedeutung der Flotte werde entschieden überschätzt, wenn auch zugegeben werden müsse, daß Deutschland eine Flotte brauche. Wenn man genau rechne, so seien bereits jetzt schon so viele Auslandsschiffe vorhanden, wie in der Vorlage gefordert werden. Die Hauptausgabe würde also für die Schlachtflotte nötig sein. Die Ehrenrettung Hollmanns von Seiten des Staatssekretärs Tirpitz sei vollkommen mißlungen. Hollmann habe allerdings nicht nötig gehabt, mit einem festen Plan hervorzutreten, aber er habe doch das Gegenteil der jetzigen Vorlage vertreten. Wenn Hollmann jetzt nun für diese Vorlage sein wolle, so deute dies eben wieder auf die wechselnden Schwän-

gungen der Ansichten bei unseren Marineautoritäten hin. Seine Freunde könnten ein Bedürfnis nach einem weiteren Ausbau nicht anerkennen. Die Auslandsschiffe seien vorhanden; daher können wir uns nur ablehnend verhalten. Der Kampf richte sich ferner gegen das Aternat. Das Zentrum ist in dieser Frage nicht konsequent gewesen. Windthorst habe sich deutlich in dem Sinn ausgesprochen, daß unter allen Umständen jährlich das Budget der Marine aufzustellen sei. Hier aber sei die Idee des Fideikommisses auf das Budgetrecht übertragen worden und das grenze ans Absurde. (Hört! hört!) Wer da sagt, daß der Bestand der Flotte nicht von zufälligen Majoritäten abhängen dürfe, der gebe seiner Neigung zum Absolutismus Ausdruck und zwar zum Militärabsolutismus. Alles was an Servilismus und Byzantinismus vorhanden sei, rege sich jetzt. (Bravo links.) Staatssekretär Tirpitz führt aus: Eine Organisation soll etwas Dauerndes sein. Durch die Ausführungen der grundsätzlichen Opposition sind wir in dieser Meinung nur bekräftigt worden. Der Herr Vorredner hat eben 2 Eisen im Feuer. Früher sprach er gegen die Uferlosigkeit, jetzt gegen den nun endlich vorliegenden festen Plan. Ich habe in der Kommission die sachliche Begründung gegeben. Richter scheint derselben nicht gewachsen zu sein. Schon der Admiral v. Stosch habe die Absichten der Vorlage gekannt. Staatssekretär v. Tielmann stellt einige Zahlen richtig. v. Bennigsen (nat.lib.) führt aus: Die oppositionelle, aufgeregte Rede würde Richter nicht gehalten haben, wenn er nicht vorausgesehen hätte, daß das Gesetz mit einer achtunggebietenden Mehrheit angenommen werden würde. (Heiterkeit.) Im weiteren wendet sich Redner gegen die einzelnen Ausführungen Richters; besonders habe er Windthorst ganz falsch gezeichnet. Windthorst sei es gewesen, der s. B. in Hannover zuerst im Budget das Pauschalverhältnis für die Armee vertreten habe. Das Aternat, das Richter in so grausigen Farben gemalt habe, sei bereits im Jahre 1890 zur Anwendung gekommen bei der Bewilligung der 4. Bataillone u. s. w. Das sei damals noch ein ganz anderes Finanzobjekt gewesen wie diese Vorlage. Es habe sich damals um 2 Armeekorps gehandelt. Richter habe auch weniger das vorliegende Gesetz, als vielmehr etwas Zukünftiges bekämpfen wollen. Es sei durchaus unzutreffend, daß die Marineverwaltung lange Zeit hindurch in Entschlußlosigkeit gelegen habe. Wäre dies der Fall gewesen, so hätten wir jetzt eine an Waffen und technischer Ausrüstung völlig unzulängliche Seemacht. Wir brauchen eine Flotte die stark genug ist, einer feindlichen Flotte in unseren Gewässern gegenüberzutreten. Wenn wir das mit den in dieser Vorlage gegebenen Mitteln erlangen, so würde das unendlich viel zur Beruhigung der großen wirtschaftlichen Interessen des Landes beitragen. Redner hebt den unparteiischen Standpunkt des Abg. Lieber als Berichterstatter hervor und erkennt die Haltung des Zentrums gegenüber den nationalen Fragen als einen Fortschritt an. Die Flottenfrage als Wahlparole sei gefährlich. Uebrigens wäre die Auflös-

ung des Reichstags im gegenwärtigen Augenblick ein Unglück und würde die diplomatischen Erfolge nur abschwächen. Debel (Soz.-Dem.): Es gebe in der ganzen Welt kein Parlament, in dem so viel für den Papierkorb gearbeitet werde, wie im deutschen Reich, keines, das sich von der Regierung so viel gefallen läßt. Was aus einer Regierungspartei sans phrase, als welche sich gestern das Zentrum durch den Abg. v. Hertling proklamieren zu wollen schien, werden könne, zeige die Partei der Nationalliberalen. (Beifall und Widerspruch.) Unsere fortwährenden Rüstungen ließen in Frankreich bei allen Parteien den Glauben nicht schwinden, daß Deutschland nur auf den günstigen Augenblick warte, über Frankreich von neuem herzufallen. Redner habe sich bemüht, seinen französischen Freunden diesen Glauben zu nehmen. (Unruhe.) Das Zentrum setzte sich in Widerspruch mit seinen Traditionen. Windthorst würde niemals zu einer Bindung des Budgetrechts die Hand geboten haben. Das Zentrum sei aus einem Saulus ein Paulus geworden. Die Sonne von Damaskus sei ihm aufgegangen. Staatssekretär Tirpitz sei ihm als Engel erschienen. (Große Heiterkeit auch am Bundesratsstisch.) Der Abg. Müller-Fulda habe trotz seiner vortrefflichen Broschüre der Regierung das Segenat präsentiert. (Heiterkeit.) (In der Hofloge ist v. Senden-Vibrant erschienen.) Die großen Handelsherren seien zu ihrem Flotten-Enthusiasmus erst künstlich aufgestachelt worden. Der Erfolg des Gesetzes werde sein, daß unsere gegnerischen Seemächte Dänemark auf ihre Seite zu ziehen versuchen werden, das mit uns noch von den Jahren 1864 und 1866 her ein Hühnchen zu rupfen habe wegen des nicht ausgeführten Vertrags. (Beifall und Wischen.) v. Kardorff (Reichspartei) führt aus: So lange in Aussicht stand, daß eine größere Flotte, deren Notwendigkeit bereits früher vielfach anerkannt wurde, nur mit neuen Steuern zu erkaufen sein würde, waren natürlich Viele bedenklich; daß dieselben ihre Meinung jetzt geändert haben, ist ganz natürlich. Auch die arbeitenden Kreise haben das größte Interesse an einer starken Flotte. Es ist der Moment gekommen, in dem man über die Schiffstypen ein endgültiges Urteil fällen kann. Ein rechter Abgeordneter stimmt, wie er es nach seinem Gewissen verantworten kann und fragt nicht nach seinen Wählern. Spahn (Str.) verteidigt das Centrum gegen die Vorwürfe Debel's. Ueber die Deckungsfrage und über die Uferlosigkeit könne man sehr ruhig sein. Redners Freunde seien keine Flottenenthusiasten, aber was die dura necessitas fordere, müsse man bewilligen. Ein Antrag auf Schluß der Debatte, eingebracht von den Abgg. Stumm, Rasmann, Gröber und Cuny, wird angenommen. Zur Geschäftsordnung sprechen Barth (fr. Ver.) und Liebermann v. Sonnenberg, der sich vorbehält, seine Gründe bei § 2 vorzubringen. Es folgen persönliche Bemerkungen mehrerer Abgeordneter. Zur Geschäftsordnung sprechen noch Fürst Radziwill (Pole), Lieber (Str.) als Referent. Die Ausführungen des Redners sind bei der großen Unruhe des stark besetzten Hauses wenig verständlich. Es folgt

wegs, daß er unvermählt bleiben wird, und jedenfalls nicht deshalb, weil er Cui Bobin nicht bekommen hat. Ich hoffe, hier in Deutschland wird es sich schon machen."

"Hoffst Du das wirklich? Mir scheint, er hat das Interesse für Frauen-schönheit und Frauenliebe stark eingebüßt."

22.

Die Festtafel im großen mit Blumengewinden durchzogenen Speisesaal im Hübnerschen Hause war fast beendet. Schon hatten der Geistliche, die beiden Großväter, Geheimrat Lugen voll Laune und Wit, ihre Reden auf des Täuflings Wohl gehalten, andere Toaste auf Eltern und Großeltern waren gefolgt. Eben war man beim Eis angelangt, die Diener präsentierten immer aufs Neue in schönen blinkenden Gläsern den perlenden Champagner. Es schien, als habe eine kleine Ermüdung die Gäste befallen; das summende Geräusch der Unterhaltung wurde von Minute zu Minute leiser.

Die junge Hausfrau, in weißer Seide, frisch und blühend wie eine voll erschlossene Rose, lehnte, mit dem Fächer sich Kühlung zuwehrend, einen Moment in ihren Stuhl zurück und wechselte mit dem ihr gegenüberstehenden Gatten einen lächelnden Blick. Auch ihre Tischnachbarn, ein Oberst mit vielen Orden auf der Brust, und Better ihres Schwiegervaters, und ein Legationsrat, naher Verwandter ihrer Schwiegermutter gönnten sich ebenfalls ein kurzes Ausruhen im Gespräch.

Hübner beugte sich zu seiner Frau hinüber:

"Hab' ich's denn nicht recht gemacht, Irmgard?" fragte er, mit den Augen nach dem andern Ende der Tafel deutend. "Sieh' nur Ottomar an, wie ganz vertieft er in die Unterhaltung mit seiner Nachbarin ist; keinen Blick kann ich on ihn erhaschen, so sehr ich mich auch darum mühe. Es scheint, er hat nur

Auge und Ohr für Fräulein Malten, die heute wirklich auch ganz außerordentlich gut aussieht."

"Superbe," fiel der Oberst ein, der, ein angehender Sechsziger und unvermählt, doch stets ein besonderes Interesse für die Damen zeigte, namentlich die jungen und hübschen. "Das wäre so ein fetter Bissen für ihren Freund, diese stolze Virago, die ja schon Körbe ohne Zahl ausgeteilt haben soll!"

"Virago?" rief auslachend die neben Hübner sitzende Mutter Irmgards, die immer noch schlank und jugendlich in geschmackvoller Toilette mit ihrer Tochter wetteiferte, "wirklich eine treffende Bezeichnung für Fräulein Malten."

"Deren Sprödigkeit zu besiegen, ein wahres Heldentat wäre," scherzte Hübner, "wert, von einem Mann wie Ottomar Versdorf ausgeführt zu werden."

"Jedenfalls," meinte Irmgard, "dürfte es den beiden an Gesprächsstoff nicht fehlen, beide so weit gereist; ich glaube, auch Fräulein Malten ist schon öfters im Orient gewesen, den letzten Winter hat sie in Kairo zugebracht und ist den Nil hinuntergefahren."

"Wie Sie das so gelassen aussprechen, Gnädigste," warf der Legationsrat ein. "Kairo! Gerade, als wenn sich's um eine Fahrt von Berlin nach Potsdam handelte. Es giebt ja gar keine Entfernungen mehr, wenigstens nicht für die, die das Glück haben, über Mittel zu verfügen, wie Fräulein Malten."

"Nun, Kairo liegt auch nicht aus der Welt," rief Hübner. "Ich denke mit meinem Frauchen auch noch einmal hinzukommen."

"Wenn unsere kleine Erna," diesen Namen hatte der Täufling erhalten, "erst einige Jahre älter ist," gab Irmgard zurück.

(Fortsetzung folgt.)



die namentliche Abstimmung über § 1 Schiffsbestand, Formationen und Segennat.

Berlin, 24. März. Gestern trafen die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck mit ihren Gemahlinnen in Friedrichsruh ein. Das Befinden des Fürsten ist befriedigend, nur das Gehen wird ihm schwer. Voraussichtlich wird die morgige Feier des 60jährigen Militärjubiläums Bismarcks still verlaufen.

Bremen, 24. März. Der „Norddeutsche Lloyd“ erzielte für das Jahr 1897 einen Ueberschuß von 11,946,863 M gegen 10,677,557 M im Vorjahre. Es werden 5% Dividende zur Verteilung vorgeschlagen. — Der Aufsichtsrat des „Norddeutschen Lloyd“ beschloß in seiner heutigen Sitzung, neben der Reichspostdampferlinie nach Ostasien eine Frachtdampferlinie, zunächst mit 4wöchigen Dienst, zwischen Bremen — Hamburg — Rotterdam — Antwerpen — Ostasien einzurichten. Hierzu sollen 6 große Frachtdampfer in Auftrag gegeben werden. Außerdem wurde der Bau von 2 neuen Reichspostdampfern beschlossen.

Flensburg, 24. März. Infolge des orkanartigen Sturmes wurde das Bollwerk am Hafen überflutet. Das Wasser beginnt in die tiefer gelegenen Stadtteile einzudringen.

**Vermischtes.**

Otto Erbs 6 und 10 tägige Osterreise. Diese ebenso interessanten als außerordentlich billigen zwei kleinen Fahrten beginnen am 9. April, so daß die Teilnehmer über die Feiertage in Mailand beziehungsweise in Genua sind. Auf der 6tägigen Fahrt wird Mailand mit seinem herrlichen Dom (achtes Weltwunder) und seinen sonstigen zahlreichen Sehenswürdigkeiten, der Comoee mit dem herrlichen Eiland Bellagio, der Langensee mit dem weltberühmten Isola bella und auf der Heimfahrt der König aller Berge „Der Rigi“ besucht. Die 10tägige Fahrt ist eine Erweiterung dieser herrlichen Tour bis Turin (Besuch der italienischen Landesausstellung) und Genua (prächtige Hafenstadt). Die 6tägige Tour

kostet, vollständige Prima-Berpflegung, Reiseleitung, Eintritts- und Trinkgelder inbegriffen II. Klasse nur 110 M, III. Klasse nur 90 M. Die 10tägige Tour kostet II. Klasse nur 190 M, III. Klasse nur 160 M. Billettkarten können täglich auf der Expedition dieses Blattes bezogen werden. Generalprospekte stehen ebendasselbst zur Verfügung. Schluß der Anmeldungen am 4. April.

Kochkunst-Ausstellung München. (Hervorragende Auszeichnung.) Die Firma Maggi erhielt die goldene Medaille nebst Ehrendiplom zuerkannt. Deren vorzüglich insenierte Koffi-Loge wurde zu wiederholtenmalen von hohen und höchsten Herrschaften mit ihrem Besuche beehrt.

Unlauterer Wettbewerb „Opal“. Infolge der Reklame, welche die Firma Wasmuth u. Cie. in Ottensen, Fabrikanten der „Hühneraugenringe in der Uhr“ in ausgedehntester Weise auch für ihr angebliches „untrügliches“ Fleckenwasser „Opal in der Tonne“ in Scene setzte, hatte sich f. Bt. eine Anzahl Besitzer chemischer Reinigungsanstalten, worunter auch die Hofanstricherei und chemische Waschanstalt G. d. Prinz in Karlsruhe, veranlaßt gesehen, gegen Wasmuth u. Cie. Klage zu erheben. Durch die in der Schlußverhandlung vor dem kgl. Landgericht zu Altona am 28. Februar d. J. nach den verschiedensten Richtungen hin durch Wasmuth selbst gemachten Versuche hat sich zur Evidenz ergeben, daß Opal, selbst nach seiner angeblichen Verbesserung, nichts weniger als ein allgemein anwendbares Fleckenmittel ist, sondern in fast allen Fällen die ihm angepriesene Wirkung versagt. Dies kann auch gar nicht anders sein, da dasselbe, nach den gemachten chemischen Analysen, im Wesentlichen nur aus einem wässerigen Auszug von Quillayn-(Seifen)rinde besteht. In dem am 4. März d. J. publizierten Urteile des kgl. Landgerichts in Altona ist die Firma Wasmuth u. Cie. wegen „unlauteren Wettbewerbs“ zu 100 M Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens verurteilt, sowie den Klägern des Publikationsrechts im Reichsanzeiger zugesprochen worden.

**Calw.**

**Eigenschaftsverkehr.**

Es wurden verkauft:  
am 18. März 1898 von Georg Friedr. Volle, Antischers Witwe hier, an Andreas Finkenbein, Maschinenarbeiter hier, 1/2tel an Geb. Nr. 490 und P. Nr. 68 an der Bischofsstraße um 3350 M.  
am 22. März 1898 von Martin Weif, Fabrikmeister hier, an Friedrich Heugle, Schreinermeister hier, Geb. Nr. 261 und P. Nr. 165/1 auf dem Schloß um 6300 M.

**Standesamt Calw.**

**Geborene:**

- 17. März. Mathilde, Tochter der Christian Verner, Eisenbahnschaffners hier.
- 20. „ Oskar Emil, Sohn des Karl Schanauer, Pressers hier.
- 20. „ Friedrich Wilhelm, Sohn des Friedr. Stähle, Fabrikarbeiters hier.

**Getraute:**

- 20. März. Wilhelm Friedrich Frohnmaier, Erbarbeiter hier und Katharine Julie Fint von hier.
- 20. „ Georg Walter, Briefträger hier und Christine Barbara Schaub hier.

**Getorbene:**

- 18. März. Fräulein Emilie Hingel, Tochter des Johann Melchior Hingel, Gypfermeisters hier, 4 Wochen alt.
- 19. „ Georg Christian Schwarz, Sohn des Johann Georg Schwarz, Färbers hier, 5 Wochen alt.
- 21. „ Karl August Maier, Gymnasiist, 18 J. a.
- 21. „ Christian Friedrich Deutsche, Kürschners Ehefrau, Christine geb. Reck hier, 65 Jahre alt.

**Gottesdienste**

am Sonntag Judika, 27. März.

**Konfirmation.**

Vom Turm: 245. Der Kirchenchor singt: Ich bin dein K. Predigt: 324. Ich weiß, an wen K. 9 Uhr Vormitt. Predigt, Herr Dejan Ross. Konfirmation.

1/3 Uhr: Unterredung mit den Neukonfirmierten, Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Freitag, den 1. April.**

10 Uhr: Vorbereitungsrede und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Die Frühjahrskontrolversammlungen**

im Jahre 1898 finden im Kontrolbezirk Calw wie folgt statt:  
Kontrolstation Neuweiler am 18. April, 8 Uhr vormittags beim Rathaus, für die Gemeinden Azenbach, Aichhalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Reumeler, Oberollwangen, Würzbach, Zwenzberg.  
Kontrolstation Neubulach am 18. April, 2 1/2 Uhr nachmittags beim Amtmannpflanz, für die Gemeinden Albulach, Emberg, Holzbronn, Liebelsberg, Neubulach, Oberhaugstett, Schmied, Teinach.  
Kontrolstation Gchingen am 19. April, 8 Uhr vormittags bei der Kirche, für die Gemeinden Althengstett, Dachtel, Deckenpronn, Gchingen, Ostelsheim.  
Kontrolstation Calw am 19. April, 2 Uhr nachmittags beim Bezirkskommando, für die Gemeinde Calw.  
Kontrolstation Calw am 20. April, 8 Uhr vormittags beim Bezirkskommando, für die Gemeinden Altburg, Reuhengstett, Oberreichenbach, Röhrenbach, Spethardt, Sonnenhardt, Stammheim, Javelstein.  
Kontrolstation Liebenzell am 20. April, 2 1/2 Uhr nachmittags beim Rathaus, für die Gemeinden Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell, Röllingen, Ronalam, Oberollbach, Ottenbronn, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.  
Zu den Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:  
Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, die Dispositionsurlauber, Reservisten und Landwehrlaute I. Aufgebots, einschließlich der Halbinvaliden, sowie sämtliche Ersatz-Reservisten.  
Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
Die Mannschaften haben bei Strafermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil letztere gemessen werden.  
Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.  
Calw, den 10. März 1898.

**Bezirkskommando.**

Vorliegendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.  
Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt in Calw anzuzeigen, desgleichen daß in den Kontrolstationen Neuweiler, Neubulach, Gchingen und Liebenzell zum Messen der Füße der Mannschaften, sowie Maßnahmen von Bekleidungsstücken mindestens 3 nicht zu weit von einanderliegende Räumlichkeiten, bei kalter Witterung geeignet, bereit gehalten werden.  
Calw, den 11. März 1898.

**R. Oberamt.**  
Voelter.

**Aufforderung.**

Die Gebäude- und Grundeigentümer werden aufgefordert, etwaige Veränderungen, welche sich seit 1. April 1897 an den Eigentumsgrenzen oder in der

Kulturart der Grundstücke ergeben haben, sowie etwaige Werterhöhungen oder Verminderungen an den Gebäuden zc. bis zum 1. April d. J. hieher anzuzeigen.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Revier Hofstett.**

**Bengholz- und Stangen-Berkauf**

am Montag, den 4. April 1898, vormittags 11 Uhr, im Saal in Azenbach,



aus I. Frohnwald, 6 Buchhalbe, 13 Buchwald, 25 Kraftwald, 26 Saatanne, 44 Brunnenwäsen, 61

Hamann:  
Rm.: Buchen: 31 Scheiter, 159 Prügel, 33 Ausschuß, Nadelholz: 20 Scheiter, 217 Prügel, 99 Anbruch, ferner aus obigen Abt.: 6, 25, 26, 44, 61 (ca 50% Fichten): 385 Bauftangen, 430 Hagftangen, 3510 Hopfenftangen, 6600 Rebfteden, worunter 1000 Flohwieden.

am Dienstag, den 5 April 1898, vormittags 10 Uhr,

in der Sonne in Aichelberg, aus II. Bergwald, 4 Tropfen, 5 Brunnenlopf, 8 Kellerwald, 9 Altholz, 27 Wildbaderwand, 28 Meistern, 43 hinterer, 44 nord. Sommerberg, 46 Stroghüttle, 71 Probsthalde, III. Schindelhhardt, 7 Rehpflatte, 10 Steigacker:

Rm.: eichen: 40 Ausschuß, buchen: 6 Prügel, 20 Ausschuß, Nadelholz: 44 Scheiter, 261 Prügel, 236 Anbruch;

ferner aus obigen Abt. II. 27, 28, 43 (ca. 75% Fichten):

270 Bauftangen, 550 Hagftangen, 1310 Hopfenftangen, 250 Rebfteden.

Auszüge vom R. Kameralamt Altensteig.

**Aufforderung.**

Diejenigen, welche seit 1. Januar 1898 ein der Gewerbesteuer unterworfenenes Geschäft angefangen, nachhaltig erweitert oder vermindert oder eingestellt haben,

werden aufgefordert, sofort der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen.

Unterlassene Anzeigen neu begonnener Gewerbe sind strafbar, dagegen liegt eine rechtzeitige Abmeldung eingestellter Gewerbe im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Bekanntmachung.**

Die feuerpolizeilichen Vorschriften, die Waldfeuerlöschordnung und die seit 11. Oktober 1897 erschienenen Gesetze und Verordnungen, werden am **Dienstag, den 29. März 1898, nachmittags 6 Uhr,** auf dem Rathaus den zum Erscheinen eingeladenen Einwohnern publiziert.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Bekanntmachung.**

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des R. Oberamts im Wochenblatt Nr. 35 wird bekannt gemacht, daß die Anmeldungen von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf spätestens bis **Mittwoch, den 30. März d. J.,** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen sind.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Calw.**

Die bei Herstellung einer Quellentube und Reservoirs für die neue Wasserleitung vorkommende Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit soll im Submissionsweg vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind beim Stadtbauamt zur Einsicht aufgelegt.

Offerte wollen bis **Mittwoch, den 30. d. M.,** abends 5 Uhr, beim Stadtbauamt eingereicht werden.

Stadtschultheißenamt.  
Schäff.





Privat-Anzeigen.

Danksagung.



Ich fühle mich gedrungen, auch auf diesem Wege allen lieben Freunden, welche meine nun heimgegangene Frau während ihres langen schweren Krankenlagers besucht und erquickt und ihr das letzte Geleit gegeben haben, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Matth. (10,42).

Kürschner Denschle mit Kindern.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Tode unseres nun in Gott ruhenden Sohnes und Bruders

Karl August,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die vielen und schönen Blumen spenden, für den erhebenden Gesang vor dem Hause, sowie den Herren Ehrentägern sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau M. Maler, Tierarzts Witwe, mit ihren Kindern:

Anna, Fritz, Ernst.

Calw, 25. März 1898. Giengen a. Br.

Freiwillige Lehrlingsprüfung.

Der wissenschaftliche Teil der Prüfung wird am Dienstag, den 29. März, von abends 7 Uhr an, im Schullokal der oberen Abteilung der Fortbildungsschule (hinter dem Rathaus) abgehalten.

Für den Gewerbeschulrat: Professor Sang.

Sonntag Abend Erbauungsstunde

im Vereinshaus. von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistentapelle.

Sonntag morgen 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Betstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

B.-G.

Heute abend Abstimmung.

Dünger-gyp-s

empfehl

Hugo Rau.

Goldorfen,

7-8 cm lang, für Aquarien, Springbrunnen, Teiche, sind hier käuflich. Zu erf. b. d. Red.

Lehrlings-gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet unter günstigen Bedingungen eine gute Lehrstelle bei

Ernst Staud, Bildhauer.

Thomasmehl

ist eingetroffen.

E. Georgii.

Wilhelm Kolb,

Biergasse,

bringt seine neu eingetroffenen, für Früh- und Sommer outgestatteten

Musterkollektionen

in Tuch und Buckskin

höflichst in Erinnerung. Bezug von den renommiertesten Exporthäusern. Große Auswahl für Konfirmanden.

Es wird Jedermann nach Prüfung finden, daß keine Konkurrenz Besseres und Geschmacksvolleres bieten kann.

Gute Koffer

verkauft

Zetter, Schreiner.

Bimmer

ist im neuen Schulhaus zu vermieten. Näheres bei Schuldiener Bullinger.

Rechnungsformulare

sind in jeder Größe stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Calw.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am Samstag, den 26. März, stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte und Freunde in das Gasthaus zur „Ranne“ freundlich ein.

Jakob Schneider, Küfer und Kübler. Johanna Grözinger.

Empfehlung.

Hiedurch erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im Hause meines Onk. Is. Herrn Traugott Schweizer, Kaufmann, Lederstraße hier, ein

Putzgeschäft

eröffnet habe.

Gründliche Ausbildung in der Branche, eine große neue Auswahl in sämtlichen Putzartikeln und Zusicherung billiger Bedienung lassen mich hoffen, die Zufriedenheit der werthen Kundschaft zu erwerben und sehe ich gefälligen Aufträgen dankbarst entgegen.

Zur Besichtigung meiner

Modellhüte

lade ich höflichst ein.

Luise Leberz.

Eingang in den Laden.

Calw.

C. Fuchs, photographisches Atelier.

Neueste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung.



Marmor Granit Syenit Sandstein

ERNST STAUD. BILDHAUER. CALW. Specialität Grabdenkmäler

Den tit. Bauherren empfehle ich mein Lager in

I eisernen Balken I

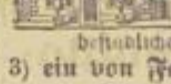
Carl Herzog.

Verkauf eines Sägmühleanwesens.

Alters- und gesundheitshalber beabsichtige ich mein an zwei frequenten Straßen gegenüber dem Bahnhof Teinach gelegenes Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.



1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Zwerchhaus, Souterrain, mit 12 schönen Zimmern, Kammern, Küchen und Speisekammern, Waschk- und Badküche, 2 Kellern und sonstigen Räumlichkeiten.

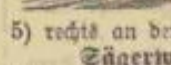


2) eine massiv gebaute Schreinerwerkstätte mit darunter befindlichem Stall und Bühnenraum.

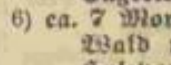


3) ein von Fachwerk erbautes Oekonomiegebäude für 20 Wagen Heu.

4) ein vor mehreren Jahren ganz neu hergestelltes Sägmühlegebäude, 26 m lang, 10 m breit, mit überschlägigem Wasserrad, mit effectiv 25 Pferdekraften, mit eisernen Rammrädern und Getrieben, mit 2 nach neuester Konstruktion erbauten Vollgattern mit Schwarzen-schneidesorrichtung, zwei Circulirsägen, einem Klopfaufzug, eine Obstmühle mit Presse und Bütte.



5) rechts an der Teinacher Straße einen großen Keller mit aufgebauter Sägereiwohnung.



6) ca. 7 Morgen Lagerplatz, Wiesen und Gärten und ebensoviel Wald mit 25jährigem Bestand. Hiedei wird bemerkt, daß der Holzvorrat, ca. 1000 Festm., mit erworben werden kann.

Bahnhof Teinach, 23. März 1898.

Chr. Kirzherr.



**Schwarze und farbige Stragen**  
 von N. 1. 30 an,  
**Golfcâpes**  
 in hübschen schottischen Stoffen  
 empfiehlt in großer Auswahl billigst  
**T. Schiler, Marktplatz, Calw.**

Die rühmlichst bekannten Spezialitäten, auch anerkannt besten Fabrikate sind bei Katarrh, Husten, Heiserkeit und Lungenleiden **Krimmel's Lungen-Balsam, Husten-Brust-Bonbons und Lungen-Syrup** — schon in Proben von 10  $\text{g}$  an erhältlich —, wie auch **Wagen-Bonbons** für Magenleidende. Ueberall zu haben und durch **Georg Krimmel, Calw.**  
 Solange noch Vorrat, wird der  
**Ausverkauf**  
 fortgesetzt bei **Georg Krimmel.**

**Kalkwerk Richen**  
 (Bahnhofstation Eppingen)  
 empfiehlt:  
**Düngerkalk,**  
 gemahlen und in Stücken,  
**Baukalk (Schwarzkalk),**  
 feingemahlen, Stückkalk, Kalkcement  
 in vorzüglichster Qualität und in jedem Quantum zu billigen Preisen.  
**Gerber & Wlessner.**

Den Eingang der **Neuheiten in Damen- und Kinder-Confection** bei  
**Frau Käthen Salber in Calw**  
 zeigen ergebenst an und bitten um geneigten Zuspruch, billigste Originalpreise zusichernd.  
**Krüger & Wolff, Pforzheim.**

**F. Quast, Holzhandlung, Pforzheim,**  
 Brettenerstraße 6, empfiehlt sein großes Lager in  
**Pitchpine und Nordischen Fußbodenriemen,**  
 sowie allen in- und ausländischen Hobelwaren.

**Kunst-Most.** Auch heuer fehlt wieder überall das Obst und sind die Konsumenten auf Herstellung von Kunstmost angewiesen. Ein vorzüglicher, absolut gesunder derartiger Hausstrunk kann nun von jedermann auf die einfachste Weise und zu dem billigen Preise von ca. 7 Pfg. per Liter hergestellt werden mit  
**Julius Schraders Kunstmostsubstanzen** in Extractform  
 von **Julius Schrader, Feuerbach, Stuttgart.**  
 Dieser Mostextrakt ist seit Jahren in tausenden von Familien dauernd eingeführt und ist die Portion zu 150 Liter à N. 3.20 (ohne Zucker) zu haben in **Calw** bei Apotheker **Wieland** und Konditor **Sammer.**

Ueberraschende Erfolge bringt  
**Forstinger's**  
**Rheumatismus-**  
**Gürtel**  
 D.-R.-P. W.-S. Nr. 27101.  
 Derselbe beseitigt innerhalb 24 Stunden jeden noch so heftigen Fall von Gelenkrheumatismus, Ischias und Neuralgie. Bei Sicht wirkt er sofort schmerzstillend. Viele Anerkennungen aus allen Kreisen der Bevölkerung liegen vor.  
 Wunderbare Erfolge wurden mit dem Gürtel bereits erzielt.  
 Preis pro Stück Mt. 5. —. Bei Aufträgen ist Taillenweite anzugeben.  
 Zu beziehen durch **Carl Schlienz** in **Calw** oder durch die Generalvertretung **E. Doule & Cie., Augsburg.**



**Handelsschule Ravensburg.**  
 Nächste Aufnahme am 13. April, für Neukonfirmierte am 1. Mai. In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere Jünglinge freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gebiegener Ausbildung.  
 I. Kaufm., gewerbl., industrielle Berufsarten.  
 II. Vorbereitung zur Prüfung für den Württ. Eisenbahn- und Telegraphendienst, sowie zum Reichspostdienst.  
 III. Vorbereitung zum Examen für Einjährig-Freiwillige.  
 Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Institut. Prospekte und Referenzen durch die Direktion: **C. Lehmann.**

**Hohenlohe'sches Hafermehl.**  
**Hohenlohe'sche Hafer-Flocken.**  
**Hohenlohe'sche Erbswurst.**  
 Tapioca. Grünkernflocken.  
 Niederlagen durch Plakate erkennlich.

**Griesinger's**  
 gebrannter **Kaffee**  
 wird von Kennern bevorzugt, weil natürlich geröstet, ohne irgendwelche Glasur, Zuckerzusatz oder dergl.  
 à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. in Pack. v. 1/2 n. 1/5 Pfd. Netto.  
 Zu haben in **Calw** bei: **F. Oesterlen, J. Hinderer, N. Fenchel.**



Ausserordentlich schleimlösend wirken die ärztlich empfohlenen  
**STUTTGARTER CATARRH-BONBONS**  
 Alleiniger FABRIKANT **WILH. FRITZ STUTTGART**  
 bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20  $\text{g}$  in **Calw** bei Herrn **Seeger**, neue Apotheke; **Joh's. Hinderer**, Kaufmann; **C. Schnauffer**, Cond.

**Fahrräder-Vertreter!**  
 Unter ausserordentlich günstigen Bedingungen suchen wir für den Vertrieb unserer vorzüglich bewährten erstklassigen Fahrräder einen gutsituierten Vertreter. Offerten unter Angabe von Referenzen an **Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49, unt. J. H. 1348.**

**Zu verkaufen:**  
 eine Traubenkelter, ein Blumenbrett, 2,20 m lang, eine Hobelbank für einen Privatmann, eine zweischl. Bettlade mit Most und mehrere Stühle.  
 Wo, sagt die Exped. d. Bl.

**Bäder gesucht.**  
 Einen jüngeren Bädergehilfen sucht  
**G. Pfau.**

Lizenzell  
**Bäckerlehrlings-Gesuch.**  
 Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre  
**Ulrich Stoll, Bäcker.**

Für **Hausfrauen.**  
 Gegen **alte Wollsachen** liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- und Mantelstoffe, Damentücher, Strickwolle, Portièren, Teppiche, Schlaf- und Pferdebeden, Herrenstoffe; ferner empfehle meine Feinen- u. Baumwollwaren u. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.  
**R. Eichmann, Malkenstedt.**  
 Annahmestelle und Musterlager bei **Fr. Raschold & Co., Bismarckstr.**

Einige ältere aber noch gut erhaltene **Bienentwohnungen** (Württ. Maß) hat billig zu verkaufen  
**J. Knecht.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Einen ordentlichen Jungen, welcher die Schreinerei erlernen will, nimmt in die Lehre  
**Geinrich Jourdan, Möbelschreiner, Nagold.**





## Kaffee,

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

**C. Serva.**

Jede Woche wird frisch gebrannt.

## Johs. Hinderer, Calw,

empfehlte sein reich sortiertes Lager in:

**Eudj, Sudskin, Cheviots, Hammgarnstoffen, Loden, Satin, Halbtuche, halbtwollene und baumwollene Hosenzuge, englisch Leder, Manchester, waschbare baumwollene Kleiderstoffe, Bettzeugen, Schurzzeugen, Futterstoffe.**

## Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

**G. Widmaier.**

## Zur Saat

empfehle ich:

**Ewigen Alee, Rothlee (seidfrei),**

sowie

**echten Rigier Leinsamen.**

**Rapp, Seilers Wwe.**

## Saat-Kartoffeln.

Frühe gelbe Johanni-, frühe Rosen-, sowie rote und weiße späte Saat- und Speisekartoffeln empfiehlt

**D. Herion.**

## Für Sustende

Beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

**Kaiser's Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Selbheit, Katarrh und Ferschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pack. 25 Pfg.

Niederlage bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Göttingen.

Echte

Suppenwürze **MAGGI**

ist soeben wieder eingetroffen bei

**Ferd. Thumm in Göttingen.**

Original-Fläschchen No. 0 werden zu 25 g; No. 1 zu 45 g; No. 2 zu 70 g mit Maggi nachgefüllt.



## Kinderwagen

in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

**Dav. Walker, Korbmacher, Ledergasse.**

Calw.

## Geschäfts-Empfehlung.

Zur begonnenen Saison erlaube ich mir mein Waarengeschäft, bekannt durch guten Schnitt in neuester Façon, in empfehlende Erinnerung zu bringen. Durch größere Einkäufe in besserem Futter etc. bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden solide, dauerhafte Arbeit zu liefern. Um geneigtes Wohlwollen bittet

hochachtungsvoll **Georg Kienzle, Herrenkleidermacher.**

Rein Lager in allen Sorten



## Schuhwaren

bietet schöne Auswahl in feineren Herren- und Damenschuhen und -Schuhen, starken Arbeiterschuhen und -Schuhen, Knaben- und Mädchenschuhen, Kinderschuhen jeder Art.

Frauenschuhe von 90 Pfg. an.

Große Auswahl. — Billige Preise.

Maafarbeit und Reparaturen gut und billig.

**Wildberg.**

## Ausverkauf.

Um mein Lager baulicher Veränderung wegen ganz besonders zu räumen, halte ich vom 25. d. M. (Marktag) ab großen Ausverkauf in allen untenstehenden Artikeln zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen. Verschiedene Posten noch weit unter Einkauf.

3,20 m Buxkin zu einem Anzug	Mk. 7.—
3,20 m Cheviot " " "	" 10.—
3,20 m dto. " " "	" 13.20,
Prima engl. Leder zu einer Hose	" 2.80,
Doppelbr. Hosenzuge zu Arbeitsanzügen	à Elle Mk. 0.60 bis 1.40,
6 m doppelbr. Kleiderstoffe zu einem Kleid	Mk. 3.—
6 m dto. Sommer-Neuheit z. 1 Kleid	Mk. 5.— u. f. w.,
Unterrockstoffe	à Elle von 36 Pfg. an,
Hemdenstanelle	" " " 18 " "
Bettbarchent zu Schläuchen	" " " 48 " "
Satin Augusta z. Bettüberzügen	" " " 28 " "
Hölsch, prima Qualität	" " " 27 " "
Handtuchzeug	" " " 14 " "
Doppelbr. Schurzzeug	" " " 36 " "
Velvique zu Bettjaden	" " " 27 " "

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**Fr. Pross.**

Filzhüte in allen Farben und Preislagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, sowie Kragen, Cravatten, Manchetten, fertige Hemden von M. 1.50 an.



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

## Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pfg. und 1 M. die Flasche vorräthig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefälligst ausdrücklich: „Nicht es Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

## Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

**Ed. Bayer in Calw.**

Einige Hundert reine, 1 Ltr. haltende

## Mineralwasserfrüge

gibt billigst, einzeln oder im Ganzen, ab

**Th. Wieland, Alte Apotheke.**

## Keuch- & Krampf-

husten, sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei **J. N. Demmler's Nachf.**

## la. Mostrosinen

empfehlte zu dem billigen Preise von **Mk. 17 per Zentner** **C. W. Maier, Cannstatt.**

## Der leidenden Menschheit

bin ich gerne bereit, ein Getränk (weder Medicin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich und viele andere von langjährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.

**Th. Dreyer, Hannover, Holtenauerstr. 3.**

## Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

## Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenschel Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer; J. C. Mayer's Nachf. (L. Kempf); Frd. Müller a. Markt; J. F. Oesterlen; Carl Sakmann's Wwe.; A. Schauer; Fr. Wackenuth.



## Tapeten!

Naturstapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten 20 in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko. **Gebrüder Ziegler, Minden i. W.**



### Konfirmanten im Jahre 1898.

- Söhne:**
1. Theodor Garabedian,
  2. Eia Komparossian,
  3. Adolf Ulrich,
  4. Friedrich Junginger,
  5. Paul Einsle,
  6. Ernst Dyer,
  7. Eugen Wörner,
  8. Heinrich Müller,
  9. August Debeau,
  10. Wilhelm Götting,
  11. Oswald Obermann,
  12. Eugen Dorof,
  13. Adolf Dreiß,
  14. Albert Holzinger,
  15. Paul Graf,
  16. Heinrich Gehring,
  17. Friedrich Widmann,
  18. Rudolf Mech,
  19. Oswald Hühner,
  20. Gotthold Mätzle,
  21. Eugen W. Hel,
  22. Julius Waidelich,
  23. Rudolf Raschold,
  24. Georg Herter,
  25. Wilhelm Schelling,
  26. Karl Rappold,
  27. Gottlob Schnierle,
  28. Robert Widmann,
  29. Albert Koch,
  30. Gustav Widmaier,
  31. Friedrich Rühle,
  32. Heinrich Biedermann,
  33. Johann Baker,
  34. Hermann Georgii,
  35. Albert Bächler,
  36. Hermann Grohmann,
  37. Hermann Braun,
  38. Otto Banner,
  39. Hermann Grönnemai,
  40. Hermann Schäfer.
- Töchter:**
1. Ida Schuler,
  2. Marie Better,
  3. Emma Weiß,
  4. Elise Weiß,
  5. Luise Mayer,
  6. Marie Schwendenmann,
  7. Johanna Kimmel,
  8. Wilhelmine Fink,
  9. Sofie Kayser,
  10. Emma Roos,
  11. Marie Kleindienst,
  12. Anna Kohler,
  13. Anna Kleinbub,
  14. Antonie Wochle,
  15. Pauline Stepper,
  16. Anna Richele,
  17. Marie Schaypf,
  18. Johanna Zahn,
  19. Johanna Hosenhardt,
  20. Maria Waidelich,
  21. Anna Fischer,
  22. Bertha Schlee,
  23. Luise Stern,
  24. Frieda Gramm,
  25. Sofie Kleinbub,
  26. Lina Bullinger,
  27. Maria Brunnet,
  28. Julie Strähler,
  29. Emma Zehle,
  30. Margarethe Wosch,
  31. Sofie Dingler,
  32. Elise Wagner,
  33. Anna Schardt,
  34. Anna Eßig,
  35. Christine Hennesfarth,
  36. Rosa Scheuerle,
  37. Mathilde Müller.

### Zur Saat

empfehle ich:  
**Rotklee,**  
**ewigen Klee,**  
**echten Bigäer Leinsamen,**  
**Spörgel,**  
**Königsberger Saatwicken,**  
**Pferdezahnmals,**  
**Grassamen**  
 (Horlacher'sche Mischung)  
 in preiswerter Ware  
**Emil Georgii.**

Reine  
**Tapeten-**  
**musterkarten,**  
 die neuesten Muster und Dessins enthaltend, empfehle zur gest. Benützung.  
**Ernst Widmaier,**  
 Sattler und Tapezier  
 am Markt.

### Fahrrisverkauf.

Liebenzell.  
 Am **Wittwoch, den 30. März,**  
 von **morgens 9 Uhr ab,**  
 verkaufe ich in meinem Hause gegen Barzahlung folgende Gegenstände:  
 2 Sopha, verschiedene Kleiderkästen, Tische, Waschtische und Nachttische, Bettladen mit Rösschen und Matrasen, sowie Kinderbettladen; Gartenstühle und Gartenbänke, Bilder und Spiegel, Porzellan, Blech und Bandgeschirr, sowie verschiedene Fässer, 1 Kopierpresse und weitere Fahrnis.  
**Frau Kaufmann Bez.**

### Mädchen gesucht.

Ein Mädchen gesuchten Alters, welches gut bürgerlich kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird bei guter Bezahlung für sofort oder **1. April** nach Calw gesucht.  
 Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu möglichst baldigem Eintritt wird nach auswärtig ein solides, fleißiges  
**Mädchen**  
 gesucht, welches schon in einem bessern Hause gedient hat.  
 Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

Wegen Hausverkauf und Geschäftsaufgabe verkaufe ich mehrere Eimer

**Wein**  
 von den Jahrgängen 1896 und 1897, sowie mehrere Hundert Liter 1895er.

Ebenso sehe ich 5 sehr gut erhaltene **Ovalfässer,**

von 850 bis 1250 Ltr. Eichgehalt, dem Verkauf aus.

**Störr, Bäcker und Wirt.**  
 Ca. 6 Km. schönes buchenes Scheiterholz hat zu verkaufen Obiger.

Ein größeres Quantum gut eingebrachtes

**Heu**  
 hat zu verkaufen  
**G. Schwämme**  
 & Döfen.

30 Zentner gut eingebrachtes

**Heu**  
 verkauft  
**Jourdan, Metzger.**

Girsau.  
 Ca. 150 Zentner gut eingebrachtes

**Heu**  
 hat zu verkaufen  
**G. Ganzhorn, Bäcker.**

Liebelberg.  
 Finen 14 Monate alten, zuchtfähigen Simmenthaler

**Sarren**  
 (Gelbschek) hat zu verkaufen  
**Andreas Rometsch,**  
 Bauer.

### Café.

Außer meinen feinen Sorten empfehle ich als sehr billig zwei rein schmeckende blaue Café's, zu 1 M. und 1.20 M. pr. Pfund.  
**Emil Georgii.**

Zur Entgegennahme von Aufträgen für die

**Färberei**  
 und  
**chem. Waschanstalt**  
**Ed. Printz**

Karlsruhe

hält sich bestens empfohlen

**Pauline Heldmaier,**  
 Modistin,  
**Calw.**

### Mostbereitung.

Vorzügl. Corinthen und Rosinen, sowie getrocknete Mostäpfel empfiehlt billigt

**D. Herion.**



Zu haben bei:  
**Emil Georgii,**  
**C. Seeger, Apotheker,**  
**Th. Wieland, Alte Apotheke,**  
**Gustav Veil, Liebenzell.**

**Für Tabakraucher!**  
 Wer einen wirklich guten und doch billigen Tabak rauchen will, verlange in der nächsten Handlung den sehr Vollstabak des Händlers zu Liebenzell aus der Tabak-Fabrik von **Gebrüder Krüger in Künzelsau.**

### Zimmermädchen gesucht.

Ein tüchtiges, fleißiges und ehrliches Mädchen, das Nähen und Bügeln kann, findet Stelle. Eintritt Mitte April oder anfangs Mai.

**G. R. Vilharz z. Röhle,**  
 Girsau.

Ebenfalls findet bis später ein Mädchen für Küche und Haushaltung, das auch Gartenarbeit versteht, Stelle.

**Ortsdistanz-Verzeichnisse**  
 des Oberamtsbezirks  
 sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

### Gesangbücher

in allen Preislagen und reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Fr. Häußler**  
 Buch- und Papierhandlung.

Selbstgemachte  
**Eiernudeln**  
 empfiehlt bestens  
**Paul Burkhardt.**

Calmbach.  
**Metzgerlehrstelle.**  
 Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre  
**Carl Seyfried jun.,**  
 Metzgermeister.

**Stelle**  
 findet auf Otern ein jüngerer fleißiger Bursche oder ein älterer rüstiger Mann zur Besorgung von ca. 12 Stück Vieh bei  
**Wilh. Deker,**  
 Liebenzell.

### Dank!

Zum Wohle aller Nervenleidenden bekunden wir hierdurch öffentlich unsern innigsten Dank, der allein Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavaria-ring 33, gebührt, durch dessen geschickte, briefliche Behandlungsweise meine Frau von ihrem schrecklichen Nervenleiden, wie Kopfschmerz, Schwindel, Herzklopfen, Rückenschmerzen, Appetitlosigkeit, Brechreiz, Frieren, Mattigkeit, Schlaflosigkeit u. argen rheumatischen Schmerzen im linken Bein befreit wurde u. können wir nur jedem Kranken empfehlen, eine mit so geringen Kosten verbundene, auf brieflichem Wege leicht durchführbare Kur bei Hrn. Rosenthal zu versuchen. Widdern bei Neckarstulm, 6. Febr. 98. **Christian Schimmel u. Frau.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nach:  
**Bettfedern**  
 Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg. **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt ägyptische Ganzdaunen** (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Schenkenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rücksendendes bereitwillig zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**

### Extra-Beilage.

Die Leser d. Bl. werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die **rühmlichst bekannten Hausmittel der Firma C. Lück, Colberg** aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant **C. Lück, Colberg.**  
 Eßt zu haben in Calw bei Apoth. **Th. Wieland.**

